

Laschke, Bärbel

**Article**

## IWH-Industrienumfrage im September 2000

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Laschke, Bärbel (2000) : IWH-Industrienumfrage im September 2000, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 6, Iss. 13, pp. 382-383

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143070>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

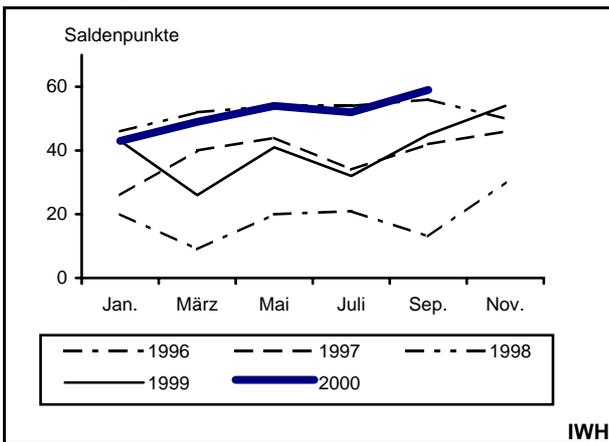
*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Aufschwung in der ostdeutschen Industrie ungebrochen

Laut IWH-Umfrage vom September 2000 unter rund 300 Unternehmen setzt sich das Stimmungshoch im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe auch im Herbst fort. Die Einschätzung der Geschäftslage hat sich sogar nochmals verbessert, das ist aber auch typisch für diese Saison. Gegenüber der vorangegangenen Umfrage im Juli werden die aktuellen Geschäfte um sieben Punkte günstiger bewertet. Mit Ausnahme des Investitionsgütergewerbes findet sich dieser Aufwärtstrend in allen fachlichen Hauptgruppen wieder. Die Hersteller von Investitionsgütern befanden sich bereits bei der vorangegangenen Umfrage in einem Hoch und bekräftigen jetzt ihre optimistische Haltung. Auch das Gebrauchsgütergewerbe bleibt im Aufwind,

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

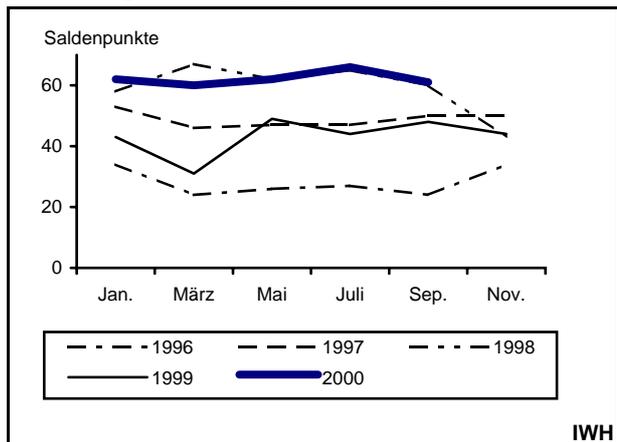
und die Lagebeurteilung der Nahrungsgüterproduzenten zeigt nach einem Sommertief wieder deutlich nach oben.

Im mehrjährigen Vergleich klettert der Saldo aus positiven und negativen Antworten zur *Geschäftslage* auf einen Höchststand. Der Anteil der Unternehmen, die ihre geschäftliche Situation mit „gut“ oder „eher gut“ bewerten, ist auf knapp 80 % gestiegen, während weiterhin rd. 3 % ihre Lage mit „schlecht“ beurteilen. Die günstige Bewertung des Investitionsgütergewerbes kommt vor allem vom Maschinenbau und den Herstellern von Metall-erzeugnissen. Der Aufschwung des Gebrauchsgütergewerbes beruht auf einem kräftigen Nach-

frageanstieg bei den Herstellern elektrischer und elektronischer Geräte. Die erneut gute Beurteilung der Geschäftslage im Verarbeitenden Gewerbe ist Ausdruck dafür, dass der konjunkturelle Aufschwung unter den ostdeutschen Industrieunternehmen gegriffen hat.

Die *Geschäftsaussichten* werden ebenfalls deutlich optimistisch gesehen, wenn auch gegenüber der vorangegangenen Umfrage gedämpfter. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen gab nach und liegt jetzt bei 61 Punkten. Die vorsichtigere Beurteilung zieht sich durch alle fachlichen Hauptgruppen. Besonders kräftig reduzierten die Gebrauchsgüterproduzenten ihre Zuversicht. Sie haben damit ihre euphorische Einschätzung

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

von der vorangegangenen Umfrage etwas zurückgenommen. Im Vorjahresvergleich verbesserten sich die Geschäftsaussichten im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt mit 13 Punkten merklich. Gestützt werden die Erwartungen von steigenden Auftragseingängen. Dabei profitieren die ostdeutschen Unternehmen sowohl von den zunehmenden Auslandsaufträgen als auch von der anziehenden Inlandsnachfrage.

Bärbel Laschke  
(lsk@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – September 2000

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Sept 99	Juli 00	Sept 00	Sept 99	Juli 00	Sept 00	Sept 99	Juli 00	Sept 00	Sept 99	Juli 00	Sept 00	Sept 99	Juli 00	Sept 00
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>28</b>	<b>35</b>	<b>32</b>	<b>45</b>	<b>41</b>	<b>47</b>	<b>23</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>45</b>	<b>52</b>	<b>59</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	27	32	33	46	43	46	22	22	18	5	3	4	47	50	57
Investitionsgüter	32	46	39	43	38	45	21	14	15	4	2	2	49	67	67
Ge- und Verbrauchsgüter	25	30	27	44	41	51	27	26	22	4	3	1	38	41	55
dar.: Nahrungsgüter	24	28	26	44	34	49	32	35	25	0	3	0	37	24	50
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	22	25	24	50	43	43	24	29	28	4	4	5	43	35	34
50 bis 249 Beschäftigte	29	34	35	44	40	49	25	22	14	3	4	2	45	48	68
250 und mehr Beschäftigte	32	45	38	45	40	43	16	15	19	8	0	0	53	70	62
<b>Statusgruppen</b>															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	25	34	30	46	41	50	24	21	18	5	4	3	41	51	59
Westdt./ausl. Investoren	27	34	29	42	44	51	25	20	19	6	3	1	38	55	60
Management-Buy-Outs	16	26	23	58	46	62	22	23	11	4	5	4	47	45	70
Reprivatisierer	33	38	29	44	34	40	17	25	23	6	3	8	55	44	38
Neugründungen	49	41	44	37	38	36	13	22	19	0	0	1	73	56	60
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>19</b>	<b>29</b>	<b>29</b>	<b>55</b>	<b>54</b>	<b>52</b>	<b>23</b>	<b>15</b>	<b>17</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>48</b>	<b>66</b>	<b>61</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	17	28	27	58	53	51	24	16	17	1	3	5	50	61	57
Investitionsgüter	21	40	35	52	42	46	22	16	20	4	2	0	48	64	61
Ge- und Verbrauchsgüter	21	21	26	52	65	57	24	13	16	4	1	2	44	73	66
dar.: Nahrungsgüter	22	18	24	47	67	59	31	14	15	0	1	2	39	70	65
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	12	22	25	55	53	42	29	22	24	4	3	8	34	50	35
50 bis 249 Beschäftigte	21	29	28	54	53	55	24	15	16	1	3	1	50	65	66
250 und mehr Beschäftigte	24	36	38	55	51	46	16	13	16	5	0	0	58	74	68
<b>Statusgruppen</b>															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	17	27	27	55	57	55	25	13	15	3	3	3	44	69	64
Westdt./ausl. Investoren	19	26	23	55	61	61	23	11	15	4	3	1	48	73	69
Management-Buy-Outs	15	19	24	54	67	61	28	12	14	3	3	1	39	71	71
Reprivatisierer	14	31	24	55	39	44	29	25	24	3	5	8	36	41	35
Neugründungen	34	38	39	53	39	37	12	23	21	0	0	3	75	55	52

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für September 2000 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.